Versuch, möglichst ideale äußere Rahmenbedingungen durch allerlei organisatorische Maßnahmen zu schaffen über die Disziplinierung der Rede (striktes Verbot der *verba otiosa* z. B.) bis zu einer vor allem von Columban propagierten Bekenntnis- und Beichtpraxis. Dieses Panorama wird in drei Hauptkapiteln entfaltet, von denen das erste die lateinischen spätantiken Quellen behandelt, wobei der Schwerpunkt naturgemäß auf ihrer Wirkung im Westen liegt. Das zweite Kapitel widmet sich den im gallo-fränkischen Raum entstandenen und rezipierten Regeltexten, das dritte untersucht die konziliare Gesetzgebung sowie hagiographische Texte, das Schlußkapitel bietet eine relativ knappe Zusammenfassung (S. 323–338), als Anhang ist ein aus der Literatur erhobenes Verzeichnis der frühen hsl. Überlieferung beigegeben (S. 339–393), das „weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf vollkommene Systematik“ erhebt und als „ein Try-Out für ein geplantes größeres Projekt, in dem die frühe handschriftliche Überlieferung aller asketischen und monastischen Texte der Spätantike dokumentiert werden soll“ (S. 339), zu verstehen ist. – Es soll nicht verschwiegen werden, daß diese weit ausholende und breit angelegte Dissertation auch ihre Mängel hat, beginnend mit einer relativ hohen Zahl von Druckfehlern, gelegentlichen Unsicherheiten bei lateinischen Zitaten (*fabulae inanae* z. B. S. 152) und einiger Sorglosigkeit bei der Zitierung (etwa S. 53 Anm. 95–98, wo die *Regula Basilii* in fröhlichem Wechsel als „CCSL 86“ [falsch] und „CSEL 86“ [richtig] zitiert wird) bis hin zu Formulierungen, die nicht jedermann schmecken dürften (z. B. S. 214 „... dienten wahrscheinlich auch die Verordnungen zur glaubhaften Sicherstellung von sexueller Enthaltsamkeit der Qualitätssicherung des vom Kloster zu liefernden Produktes“). Insgesamt aber kann man dieser Diss. die Anerkennung gewiß nicht versagen.

G. Sch.

Le scritture dai monasteri. Atti del II° seminario internazionale di studio „I monasteri nell'alto medioevo“, Roma 9–10 maggio 2002, a cura di Flavia DE RUBEIS / Walter POHL (Acta Instituti Romani Finlandiae 29) Roma 2003, Institutum Romanum Finlandiae, 247 S., ISBN 952-5323-06-4, EUR 40. – Die frühma. Klöster als Zentren schriftgestützter Kommunikation und Knoten der Verbreitung verschiedener Textarten standen im Mittelpunkt einer Tagung, deren übergreifendes Ziel nur knapp umrissen und deren Ergebnisse in einem bunten Strauß kleinerer Abhandlungen nun vorgelegt wurden. Im einzelnen sind zu nennen: Heikki SOLIN, Le trasformazioni dei nomi personali tra antichità e medioevo (S. 15–45). – Flavia DE RUBEIS, Le scritture itineranti nelle produzioni librerie monastiche (S. 47–66). – Claudio AZZARA, La normativa sui monasteri e sui loro patrimoni nell'Italia longobardo-carolingia (S. 67–73). – Maria GALANTE, I monasteri salernitani nelle carte dei secoli IX–X: Riflessioni minime su persone e negozi (S. 75–87). – Peter ERHART, Le carte della Rezia (S. 89–104). – Hugo ZURUTUZA / Horacio BOTALLA, La culture des *regulae* dans les monastères bénédictins (S. 105–122). – Francesco STELLA, Epigrafia letteraria e topografia della vita quotidiana dei monasteri carolingi (S. 123–144). – Teemu IMMONEN, The Cult of Saint Dominic of Sora. Hagiographical Texts and their Contexts (S. 145–155). – Rosamond MCKITTERICK, The writing and copying of history in Carolingian Monasteries: The example of Lorsch (S. 157–177). – Mayke DE JONG, Monastic Writing and Carolingian